

• BNN

Heroinambulanz: Bäumler will Kompetenzen für das Land

CDA-Vorsitzender setzt auf das Konzept der Bildungshäuser

*Von unserem Redaktionsmitglied
Wolfgang Voigt*

Karlsruhe/Stuttgart. Angesichts der Wirtschaftskrise gewinnt der Arbeitnehmerflügel innerhalb der CDU immer mehr an Bedeutung. Das hat gestern der Landesvorsitzende der christdemokratischen Sozialausschüsse (CDA), Christian Bäumler, beim Neujahrsempfang in Karlsruhe deutlich gemacht. „Wir haben den Wind im Rücken“, sagte Bäumler. Indirekt übte er Kritik an Ministerpräsident Günther Oettinger und Finanzminister Willi Stächele: Teile der Partei machten das Thema Nullverschuldung „zur Ersatzreligion“.

Bis spätestens Anfang Juli rechnet Bäumler mit einer Bundestags-Entscheidung über die Zukunft der kontrollierten Abgabe von Heroin auf Rezept für Schwerstabhängige. Der kurz vor Weihnachten von allen Bundestagsfraktionen außer der CDU auf den Weg gebrachte Gruppenantrag sei in modifizierter Fassung

annehmbar. Wichtig sei, den Bundesländern eigene Kompetenzen zur Regelung zu geben. Kritik übte Bäumler an der Enthaltung Baden-Württembergs im Bundesrat.

Seiner Partei rät der CDA-Chef, das Thema der frühkindlichen Bildung stärker zu besetzen. Er setzt auf das Konzept der Bildungshäuser. Dabei sollen Kindergärten und Grundschulen verschmelzen, so dass Kinder zwischen drei und zehn Jahren gemeinsam spielen und lernen. Dies solle im Südwesten der Normalfall werden. Wie in Sachsen sollten Haupt- und Realschulen in den Klassen fünf und sechs gemeinsam unterrichtet werden, fordert Bäumler. Die demografische Entwicklung werde zwangsläufig zu Kooperationen zwischen beiden Schularten führen. Für den CDU-Landesparteitag im November kündigte der Landesvorsitzende der Sozialausschüsse einen Leitantrag zur frühkindlichen Bildung an, der auch in das Programm für die Landtagswahl Eingang finden werde.

Mit freundlicher Genehmigung der BNN